



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

6 Betrachtung/ was der Mensch von seinem Engel für guts habe

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

gen Engels/ laß dir seyn / als wan dich dein heiliger Engel vor die Kräfte Gottes/ welches die dritte Ordnung in der zweyten englischen Hierarchi ist/ führete/ und zu betrachten vorstellere. Sie seynd deswegen die Kräfte Gottes genant; dieweil sie entweder eine besondere Kraft und Gewalt von Gott haben die böse Geister zu binden / zu zwingen/ oder inzuhalten/ oder dieweil sie auff eine besondere Weiß die Allmacht Gottes in erschaffung und regirung der Welt verehren/ oder dieweil sie andern nachgesetzten Engeln erklären und ordnung geben/ was Gott von ihnen erfordere. Kuffe sie an/ und begehre eine Kraft und Stärke den bösen Geistern und andern Feinden Gottes zu widerstehen. Item begehre/ daß du die Gnade haben mögest/ dich der Kraft und Gewalt Gottes zu underwerffen/ und zu gehorsamen.

Die 6. Betrachtung.

In welcher weiter zu sehen/ was der Mensch von seinem heiligen Engel für guts empfangt: wie auß der erlösung des H. Petri / welche von einem Engel geschah/ abzunehmen.

1. Punct.

Wegweisers/ und sehe an / was dem H. Petro in der Gefängnis von dem Engel für guts erwiesen wurde / und mache dir selbst solches zu gut: dan zum 4. so thäten die Ketten/ mit welchen er gebunden/ von seinen Füßen und Händen abfallen. Allhie laß du zu sehen / wie daß dich dein heiliger Engel in die wahre Freyheit der Kinder Gottes stelle: in dem er dich antreibt deine sämtliche und unmäßige Begierden und die

R. P. Sulten 4. Bund.

ne Sünd (mit welchen du gleichsam als mit Ketten gebunden) zu verlassen/ und nie nachlasset / du sehest dan von denselben befreyet/ und mit dem David sagen könnest: Diripuit vincula mea, &c: Du hast meine bände zerissen / darumb wil ich dich loben und preysen. Nimm ein Exempel und Beispiel von einem / welcher etwan auff die Galeen geschmidt. Was thut er nicht / wan er von solcher Dienstbarkeit auß Gnade und Fürbit eines grossen Herzens erlöset und befreyet wird? Wie stellet er sich nicht an; was hat er nit für Grewde; wie danket er nicht dem jenigen / welcher ihn erlöset? Wie lobt er ihn nit; wie thut er sich nicht an den demselbigen zu dienen/ und sein Leben lang solche grosse Wohlthaten zu erkennen? Eben diß bist du schuldig deinem heiligen Engel zu thun / welcher dir auß der Dienstbarkeit deiner unmäßigen Begierden and deiner Sünden helfen thut.

2. Punct.

Zum 5. sagte der Engel zum H. Petro: Lege deine Kleyder an / umbgürte dich/ und thue deine Hosen an. Allhie hast du weiter zu erwegen / wie daß dein heiliger Engel deine Seel besleyde / und ihre Schand bedecke / wie er sie mit der Keuschheit umbgürte.

Zum 6. sagte der Engel zum H. Petro: Folge mir. Allhie sihest du/ wie die Engel die Menschen / und dein heiliger Engel dich ermahne ihm zu folgen und durch solche folge ähnlich zu machen/ ein englisches Leben allhie auß Erden zu führen/ damit du durch die Gnade erlangest / was du natürlicher Weiß nicht haben kanst.

Sehe/ was diß für eine Ehr sey / daß der Mensch zu einem Engel werden könne. Ich glaub/

fff

glaub/

P.
A. SUFFI
Vol. II.
Pars II

glaub / wan das unvernünftige Vieh zu verständigen Menschen werden könnte / daß es solches für eine grosse Ehr halten würde ; und wie gibst du so wenig dar auff / daß du zu einem Engel werden könntest?

Zum 7. als der Engel den H. Petrum auß der Gefängnus führete / kamen sie zu der eyseren Thür / welche von ihr selber auffgieng. Hiebey gedencke / wie die heilige Engel und insonderheit dein Schützengel / alle Verhindernus / welche dich auff dem Weg der Tugenden auff und zurück halten mögten / auß dem Weg räume / und schwäre Ding leicht mache ; wie er die Dörner in Rosen / und die Gall in Hönig verändere. Lehre weilers / wie du auff ihn vertrauen solt ; halte ihm deine Beschwärnus vor ; damit du dieselbige durch seine Hülff überwinden mögest / und laß dich von ihm gänglich regieren.

Zum 8. als der H. Petrus sahe / daß er auß der Gefängnus erlöset / und in der Freyheit / sagte er : **Tun bin ich warhafftig versichere / daß Gott seinen Engel geschicket / welcher mich auß den Händen und Gewalt des Herodis erlöset / und die hoffnung der Juden zu schanden gemacht.** Hiebey bedencke die achte Wohlthat / wie dich nemlich dein Engel erleuchtet / die Gaaben und Gnaden / so du von Gott empfangen / zu erkennen ; und antreibt ihm dafür zu dancken ; und wie daß dir weder Menschen / noch Teufel schaden mögen / wofern dir Gott und dein heiliger Engel beystehen.

Laß dir leyd seyn / daß du bishero so undanckbar gewesen. Halt dich danckbarer gegen deinen Engel / als du bisher gethan.

Dein Gespräch stelle mit Gott und dem heiligen Engel an / wie dir deine Wohlthaten gegeben wird.

Vom Leben des heiligen Paps Marci : Item der H. Bacchi Marcelli und Apulei.

I. **M**arcus war ein geborner Römer sein Vatter hieß Vrius / folgte dem H. Sylvestro nach in dem Papsstuhle ein Mann großer Tugenden : und regierte die Kirch Gottes in aller Heiligkeit / und in den den zur Zeit des Käyfers Constantini : in derselbe setze sich starck den Arianern / und damall sehr hin und her zunamen. Er ernennete dem Bischoff zu Ostia / daß er das Bisthum / wie mans nennet / gebrauchen möge / dieweil sie von Alters her die Römische Papsst zu weyhen pflegen ; regierte ein Monat / und sturb im Frieden im Jahr Christi 336.

II. **S**ergius und Bacchus waren Römische Ritter / und beyde des Käyfers Maximiani geheime Schreiber in Sachen des Käyserthumb betraffen. Da nun der Käyser in Erfarnus came / daß sie beyde Christen / und sich weigerten den Abgöttern zu opfern ; lief er ihnen ihre Gnaden / pfennig oder Zierath und Ehren-Kleyder abzunemen / Weiber-Kleyder anlegen / mit Ketten beschweren / durch alle Gassen der Statt Rom schleiffen / und endlich in eine Gefängnus werffen. Als er aber sahe / daß er nichts mehr durch verheiffen / noch durch dräuen zu richten / schickte er sie zum Praefecten oder Pfleger Antiocho / welcher vor der Zeit Diener des H. Sergii gewesen / und durch seine befürderung zu solchem Ampt gelangt.